

mit geisterhaftem Glanze stille, lang ausgestreckte Gestalten von Menschen und Pferden.

Fern im Süden sah man einen dunkeln Fleck am Rande der Prairie verschwinden, — es war die feige Guerilla. Auf der Ebene trieben sich noch einzelne Reiter umher, und eine größere dunkle Masse galoppierte flüchtig nach Westen; aber das Triumphgeschrei, das vom Kampfplatze zu den beiden besorgten Männern auf der Felsplatte heraufdrang, machte deren Zweifeln bald ein Ende und verkündete ihnen, wer auf dem Schlachtfelde Herr geblieben war. Die Jäger hatten gesiegt. —

„Wo bist du, Bill?“ rief da eine Stimme, die beide zu ihrer Freude sofort erkannten, am Fuße des Felsens.

„Da bin ich, Alter,“ antwortete Garey lustig. „Frisch und gesund, — und du bist also auch mit heiler Haut davongekommen?“

„Bah!“ meinte der greise Trapper wegwerfend, „es war kein großes Kunststück. Aber,“ setzte er ingrimmig hinzu, „ich denke, wir haben den Indianern eins gegeben; nur dieser Glende, dieser Rafael Jjurra ist wieder seiner Strafe entwischt!“

---

## Achtes Kapitel.

### Grausame Rache.

**W**ir wollen nun einige Tage überspringen, in denen sich nichts ereignete, was unsre jungen Freunde besonders anziehen möchte, und wollen dafür den Anfang dieses Kapitels zu einigen Erklärungen benutzen, die uns für den Verlauf unsrer Erzählung notwendig erscheinen.

Bill Garey hatte also mit seiner Vermutung, was Kreuzträgers Sturz betraf, recht gehabt. Aufmerksam gemacht durch schnell sich nähernde Pferdetritte, sowie durch die Stimmen der beiden patrouillierenden Reiter, erkannte der alte Trapper damals schnell das Mißliche seiner Lage. Höchstens noch acht Meter über der Erde an der Leine schwebend mußte